

## Bausteine innovativer Mobilitätsangebote

### INTEGRATION FAHRRAD - ÖPNV

**VERTRIEB**  
 - Leihstationen  
 - Leihstationen  
 - Leihstationen  
 - Leihstationen

**NETZ**  
 - Leihstationen  
 - Leihstationen  
 - Leihstationen  
 - Leihstationen

**ORGANISATION / VERTRÄGE**  
 - Leihstationen  
 - Leihstationen  
 - Leihstationen  
 - Leihstationen

**FINANZIERUNG**  
 - Leihstationen  
 - Leihstationen  
 - Leihstationen  
 - Leihstationen

### Bicing Barcelona

Seit 2007  
 - 6000 Räder  
 - 400 Stationen  
 - 180.000 registrierte Benutzer (2008)  
 - > 13,5 Mio. Fahrten (2008)

> Finanzierung durch kommunale Parkraumbewirtschaftung „Area Verde“ (5,5 Mio € p.a.)  
 > Betreiber Clear Channel  
 > Jahreskarte 30 Euro  
 > erste halbe Std. frei  
 > weitere halbe Std. 50 Cent

Quelle: Bracher, „Leihräder als globaler Trend? Valusion in Paris? Modellversuch in Deutschland“, 2010.

### Pedelects

Quelle: Bracher, „Was können wir von unseren Nachbarn lernen?“, Juni 2010.

### Car2Go

car2go  
 Geschäftsgebiet

Quelle: Bracher, „Was können wir von unseren Nachbarn lernen?“, Juni 2010.

### „Shared Space“ – Beispiel Chambéry: viele Mischverkehrsflächen seit 20 Jahren

Quelle: Bracher, „Was können wir von unseren Nachbarn lernen?“, Juni 2010.

verschiedene Quellen

## FAZIT

Ein zukunftsfähiger Stadtverkehr setzt eine Erweiterung der Mobilitäts Optionen voraus, die zunehmend auch mit Handlungsansätzen der Wohnraumversorgung verbunden sein müssen:

- Erhaltung, Aufwertung und Erweiterung der Nahraumausstattung mit Nutzungsoptionen (Arbeit, Ausbildung, soziale Infrastruktur, Versorgung, Dienstleistung, Freizeit, Erholung,...),
- Stärkung der Nahraum-Verkehrsmittel Fußverkehr und Fahrradverkehr,
- Erweiterung der Ausdehnungs- und Nutzungsbereiche für Zweiräder durch Elektro-Fahrräder (Pedelects, E-Bikes, Segways): Erreichbarkeit, physische Belastung, Zuladung,
- Car-Sharing, Mietfahrzeuge („Benutzen statt Besitzen“),

- öffentliche Fahrräder, öffentliche Pedelecs, öffentliche Personenkraftwagen.

Dabei gewinnen integrierte Dienste für die Bevölkerung – insbesondere auch für ältere Menschen – eine hohe Bedeutung, um diesen langfristig ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.

Die Dienste beziehen sich unter anderem auf

- Betrieb der Wohnung,
- Gebäudereinigung,
- Energie-/Wärmeversorgung,
- IKT-Dienstleistungen,
- Haushaltsführung und Versorgung,
- Lieferdienste und vor allem,
- Mobilitätsdienstleistungen (Transportdienste, Bike- und Car-Sharing, Mitnahmeangebote,...).

Dies steht vor allem auch unter dem Ziel einer CO<sub>2</sub>-Reduktion beim Wohnen und im Verkehr. Dabei müssen integrierte Berücksichtigung finden:

- Effizienzsteigerung (Besser!) von Fahrzeugen, Fahrverhalten, Gebäudedämmung, Heizung, dezentrale Wärme- und Energieversorgung,
- Verbesserung von Konsistenz (Anders!) durch regenerative Energieerzeugung, veränderte Verkehrsmittelwahl, Nutzung des Umweltverbands,
- Anspruchsreduktion/Suffizienz (Weniger!) durch Verkehrseinsparungen.

Das Mobilitätsverhalten und der Verkehr in Städten werden in Zukunft – bei konsequenter Verfolgung der Handlungsprinzipien und zielgenauem Einsatz der Handlungsoptionen – geprägt sein durch:

- Optionsreiche Stadtmobilität („Wahlmöglichkeiten“),
- „Benutzen statt Besitzen“ (Sharing-Economy),
- umfassende vorbereitende und begleitende Informationen mit hohem Aktualitätsgehalt,
- Erweiterung der Dienste-Apps, vermehrter Einsatz von Dienste-Brokern,
- Intermodalität,
- Modalität.

Diese „Zukunft“ im Bereich Wohnen wie auch im Bereich Mobilität/Verkehr kann allerdings nur bei „guter“ und beteiligungsorientierter Prozessgestaltung gelingen hinsichtlich

- Diskurs („informieren“, „diskutieren“, „mitentscheiden“, „Beteiligung an der Umsetzung“)
- Beteiligungskultur
- Mitwirkungskultur
- Überzeugungskraft von
  - Zukunftsthemen
  - Reformbereitschaft

- Strategieorientierung
- Verlässlichkeit
- Umsetzungsorientierung und
- Durchsetzungswillen/Durchsetzungskraft
- Aktivierung von Wirtschaft und Zivilgesellschaft.